Anke Gärtner

Implementierung digitaler Medien in den Japanischunterricht am Beispiel einer Lektion aus dem Lehrwerk *Minna no Nihongo*[1]

Digitale Medien für den Japanischunterricht

Das digitale Zeitalter macht auch vor dem Fremdsprachenunterricht keinen Halt, und zunehmend werden digitale Medien zu diversen Sprachlehrwerken im Englisch- oder Deutsch als Fremdsprache-Unterricht angeboten. Die Informationsbeschaffung und der Informationsaustausch haben sich geändert und damit auch die Anforderungen an den Sprachunterricht. Man googelt, schaut Anleitungen auf YouTube oder postet in sozialen Medien.

Diese Medienkompetenz bzw. Änderung der Sprechanlässe gilt es, auch in einer Fremdsprache zu vermitteln. Die Inhalte der Sprechanlässe ändern sich dabei nur bedingt. Viele Informationen, die man vor der Verfügbarkeit digitaler Medien über einen direkten Sprechkontakt erwarb, werden heute eher über das Internet beschafft.

Während deutsche Verlage für Lehrwerke europäischer Fremdsprachen auf diesen Wandel reagiert haben, besteht im Hinblick auf den Japanischunterricht hier noch Nachholbedarf. Dies gilt vor allem dann, wenn man mit einem Lehrwerk wie *Minna no Nihongo* (Surīē nettowāku 2012) arbeitet, das an Universitäten weit verbreitet ist und auch an Schulen eingesetzt wird. Von den Lernenden wird es häufig als strukturiertes, aber auch wenig abwechslungsreiches, langweiliges und drilllastiges Lehrwerk empfunden. Oft werden lediglich grammatikalische Strukturen eingeübt, und die kurzen Dialoge, die in Teil C eingeführt werden, sind daran ausgerichtet. Gespräche beginnen meist ohne Begrüßungs- oder Verabschiedungsfloskeln bzw. eine entsprechende Einführung in die Situation, wodurch die Nähe zu natürlichen Kommunikationssituationen fehlt.

Umso größer ist die Herausforderung für die Lehrenden, dieses Lehrwerk anhand von Übungen für den digitalen Alltag der Lernenden anzupassen. Auch wenn auf YouTube zu *Minna no Nihongo* zahlreiche Lehr-

[1] Eine unveröffentlichte Version des Textes in japanischer Sprache kann unter Anke_Gaertner@web.de angefordert werden. この論文の日本語訳に興味のある方は Anke_Gaertner@web.de までご連絡ください。

videos zur Verfügung stehen, bieten diese wenige Möglichkeiten für praktische Sprachübungen, da überwiegend grammatikalische Strukturen an Beispielsätzen erklärt werden. Daher soll im Folgenden anhand einer Beispiellektion aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten sich zum praxisorientierten Lernen bei der Nutzung von Online-Recherchen bieten.

Als Heranführung an das Thema werden zunächst eine Definition und Übersicht über digitale bildschirmbezogene Anwendungen gegeben, um einen Einblick zu bieten, welche Arten von Anwendungen bei der Nutzung von digitalem Lehrmaterial zur Verfügung stehen. Beispiele aus dem Bereich Deutsch als Fremdsprache verdeutlichen, wie hier die Situation ist. Im Anschluss daran werden die Kursparameter dargestellt sowie die Möglichkeiten, die für das benutzte Lehrwerk vorhanden sind. Anschließend wird als Beispiel für die Implementierung digitaler Medien eine Unterrichtseinheit zu Lektion 11 aus *Minna no Nihongo* I dargestellt.

Für die Auswahl dieser Lektion spielte das Thema „Zählung von Zeiteinheiten“ eine Rolle, das in dieser Lektion zwar eingeführt, in den Übungen jedoch nur gestreift wird. Jede andere Lektion, in der ein grammatikalisches Thema nur am Rande behandelt wird, hätte genauso gut ausgewählt werden können. Wichtig in dem Zusammenhang ist auch, welche möglichen Exkurse mit praxisnaher Anwendung man daran anschließen kann. Mögliche negative Nebeneffekte und Probleme beim Verwenden/Unterrichten mit digitalen Medien dürfen im Abschluss ebenso wenig fehlen wie ein Ausblick auf die zukünftigen Anforderungen an diese.

Digitale Medien

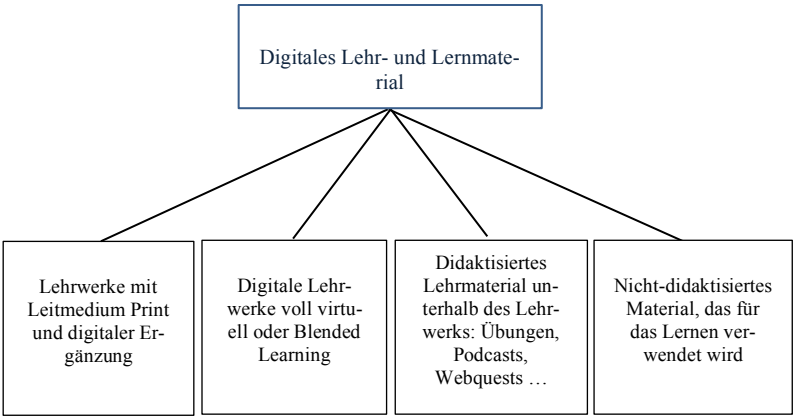
Definition und Übersicht über digitale bildschirmbezogene Anwendungen

Unter digitalen Medien versteht man elektronische Medien, die mit digitalen Codes arbeiten. Dazu rechnet man u. a. digitales Fernsehen, Internet, E-Books, Social Media, Computerspiele oder Mobiltelefonanwendungen.

Digitale Lehr- und Lernmaterialien werden in vier große Rubriken unterteilt (vgl. Abb. 1). Lehrwerke mit dem Leitmedium Print und einer digitalen Ergänzung dürften derzeit (Stand: Frühjahr 2019) die am häufigsten vorkommenden Varianten darstellen. So sind z. B. gängige Sprachlehrwerke für den Bereich Deutsch als Fremdsprache wie die Reihen „*Schritte*“ (z. B. *Schritte Plus Neu*, Hueber 2018), „*Berliner Platz*“ (hier:

Berliner Platz Neu, Klett Sprachen 2013) oder „*Fokus Deutsch*“ (Cornelsen 2016) angelegt.

Abb. 1: Unterschiedliche digitale Materialien



Quelle: Rösler 2012: 48.

Voll virtuelle Werke sind gegenwärtig noch in der Minderheit, auch wenn E-Books in Zukunft deutlich mehr an Gewichtung erfahren dürften. Zunehmend findet man auch Materialien für Blended Learning. Bei den Verlagen in Deutschland werden für die europäischen Fremdsprachen z. B. zum klassischen Printmedium mehr und mehr didaktisierte digitale Ergänzungen in Form von Online-Übungen, Vokabel-Apps oder Kopiervorlagen zum Download angeboten.

Für die Lehrenden sicherlich am zeitaufwendigsten ist die Online-Recherche nach mit den Lehrinhalten korrespondierenden und dem Sprachstand angemessenen Materialien. Da *Minna no Nihongo* jedoch keine vergleichbaren Materialien wie die oben genannten anbietet, müssen die Lehrenden dies in Kauf nehmen, wenn sie die Arbeit mit digitalen Medien ermöglichen und so zumindest eine „Anreicherung der Präsenzlehre“ (Arnold u. a. 2018: 141) bieten wollen.

Im Vergleich zu den klassischen gedruckten Lehrbüchern bieten diese Medien eine größere Variationsbreite und Aktualität. Digitale, online verfügbare Texte z. B. über die Homepage eines Verlages, als Sprach-Blog oder als App lassen sich inhaltlich viel schneller anpassen. Vokabelübungen oder Übersichten über Ausdrücke zu den Texten sind als Link schnell zu finden, Kurs- und Arbeitsbuch, aber auch Grammatik und Wortlisten so schneller und bequemer zur Hand.

Kurssituation

Die im Folgenden beschriebene Unterrichtseinheit stammt aus Japanisch II des Optional-Bereichs an einer deutschen Universität. Das Angebot richtet sich an Studierende aller Fakultäten und umfasst vier Semesterwochenstunden (SWS), die zum besseren Memorieren der Schriftzeichen im Anfangsbereich und zwecks Nachhaltigkeit möglichst in zwei Einheiten mit je zwei SWS gesplittet werden. Der gesamte Kurs umfasst 60 SWS, wovon zwei SWS für die Klausur genutzt werden.

Im Kurs werden die Lektionen 8–16 von *Minna no Nihongo* I behandelt. Die vorkommenden Dialoge sind als praktische Anwendung der erlernten grammatikalischen Strukturen ausschließlich an der Verfestigung der sprachlichen Mittel ausgerichtet, orientieren sich aber nicht an tatsächlich vorkommenden Kommunikationssituationen. Da die Studierenden zum Zeitpunkt der Teilnahme an diesem Kurs meist kurz vor einem Japanaufenthalt stehen – sei es durch Austauschprogramme, sei es durch Forschungsaufenthalte –, sind hier Sprechanlässe mit Alltagsrelevanz notwendig.

Digitale Materialien zum Lehrwerk *Minna no Nihongo*

Wenn man das Internet nach Materialien zum Lehrwerk *Minna no Nihongo* I durchsucht, so stößt man unweigerlich auf Angebote bei YouTube, wo es zu fast jeder Lektion einen Videoclip zu Vokabular oder Grammatik gibt. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Repetitorien, die man den Lernenden durchaus zum Nacharbeiten empfehlen kann. Von Verlagsseite gibt es außer den Print- und Audiomedien keine Online-Angebote, wie man sie zu europäischen Fremdsprachen in Europa kennt (vgl. oben).

Unterrichtsstunde zu Lektion 11 aus *Minna no Nihongo* unter Implementierung digitaler Medien

Zur Konzeption einer Stunde mit digitalen Medien wurde die Lektion 11 ausgesucht. Dies geschah unter dem Gesichtspunkt, dass dort die Numeralia zu Gegenständen mit diversen Übungsmöglichkeiten im Unterrichtsraum eingeübt werden können, für die Angabe der Zeitdauer aber außer Rechenaufgaben nur die Übungen C im Lehrwerk vorhanden sind. Dort wird das Gespräch über die Zeitdauer der Zustellung von Einschreiben

oder Luftpost bei der Post eingeübt, was in Zeiten des Internets sicherlich nicht mehr die grundlegende Versandart darstellt. Um diesen in den Aufgaben vernachlässigten Bereich durch den Einsatz digitaler Medien auch im Hinblick auf Alltagsrelevanz einüben zu können, wurde eine Lerneinheit unter Hinzuziehung eines digitalen Fahrplans von japanischen Verkehrsunternehmen wie Japan Railways u. a. konzipiert (http://www.hyperdia.com/, 01.02.2019). Diese wird im Folgenden dargestellt.

Zu Beginn der Stunde werden die Teilnehmenden (TN) durch Ziehung von Karten in Gruppen mit höchstens vier Personen[2] eingeteilt. Auf den Karten stehen die jeweiligen Reiseziele in Originalschrift (*kanji*). Die Lesung der Ortsnamen ergibt sich dann über eine Tabelle auf einem Arbeitsblatt (vgl. Abb. 2), das die Teilnehmer nach der Gruppenbildung erhalten. Bei größeren Gruppen bietet es sich an, unterschiedliche Aufgabenkarten zu erstellen. Besonders leistungsstarke Gruppen kann man auch mehrere Reiseziele recherchieren lassen. Die Tabelle auf dem Arbeitsblatt ist dann entsprechend zu erweitern.

Das Arbeitsblatt enthält den Basisdialog, der später an die reale Suchsituation angepasst bzw. erweitert werden soll. Nachdem sichergestellt wurde, dass alle TN Zugriff auf die Homepage der japanischen Fahrplanauskunft haben, können die geforderten Informationen im Internet recherchiert werden. Da es im Anfangsbereich noch etwas zu schwierig ist, auf einer japanischen Homepage zu navigieren, werden zur Sprache der Webseite keine Angaben gemacht. Es war bei der Durchführung der Unterrichtseinheit jedoch zu beobachten, dass alle Gruppen zumindest vorübergehend auf die japanische Homepage umschalteten oder die Recherche in japanischer Sprache gar als Herausforderung ansahen und komplett auf der japanischen Seite blieben. Die Stelle, an der Start- und Zielort eingegeben wird, ist nicht schwierig zu finden. Die Schriftzeichen für Datum und Uhrzeit sind aus den vorherigen Lektionen bekannt, und so ist es für sehr leistungsstarke Gruppen sicherlich kein Problem, direkt mit dem Recherchieren auf der japanischen Homepage zu starten.

Die Informationen werden in die auf dem Arbeitsblatt vorhandene Tabelle eingetragen und der Basisdialog mit den Informationen aus der Tabelle eingeübt. Da dies meist recht schnell erfolgt, wird der Dialog in einem nächsten Schritt weiter ausgearbeitet und als Hausaufgabe später schrift-

[2] Die Gruppengröße ist dadurch begründet, dass ansonsten das gemeinsame Arbeiten an maximal zwei elektronischen Endgeräten schwierig ist und je nach technischen Voraussetzungen der Zugriff auf das Internet recht zeitintensiv sein kann.

Abb. 2: Arbeitsblatt zu *Minna no Nihongo* I, Lektion 11

A: 横浜(よこはま)までどのくらいかかりますか。

B: ４時間かかります。

A: 新幹線(しんかんせん)でいくらですか。

B: ８０００円です。

Suchen Sie für ein ähnliches Gespräch folgende Informationen der JR unter Hyperdia (www.hyperdia.com) im Internet. Benutzen Sie die Tabelle unten.

1. Fahrt von Tōkyō nach Kyōto. Ankunftszeit sollte gegen 10 Uhr in Kyōto sein. Die Firma bezahlt. Sie können die bequemste Strecke nehmen. Was kostet das? Wann fahren Sie in Tōkyō ab und wann sind Sie in Kyōto? Wie lange dauert die Fahrt? Sie machen keine Sitzplatzreservierung. Sie reisen unter der Woche.

2. Fahrt von Ōsaka nach Hakata. Sie sollen um 11 Uhr in Hakata sein. Was ist die schnellste Verbindung? Wann fahren Sie in Ōsaka ab und wann sind Sie in Hakata? Was kostet das? Sie machen keine Sitzplatzreservierung. Sie reisen unter der Woche.

3. Von Kagoshima nach Kumamoto. Sie haben Zeit und kein Geld. Sie möchten um 10 Uhr in Kumamoto sein. Wann fahren Sie in Kagoshima ab und wann sind Sie in Kumamoto? Was kostet das? Sie machen keine Sitzplatzreservierung. Sie reisen am Samstag.

4. Von Tōkyō nach Aomori. Sie möchten um 16 Uhr in Aomori sein. Sie machen keine Sitzplatzreservierung. Sie möchten nach der Arbeit schnell da sein. Wann fahren Sie in Tokyo ab und wann kommen Sie in Aomori an? Was kostet das?

	～から	～まで	時間	～円
東京(とうきょう) — 京都(きょうと)				
大阪(おおさか) — 博多(はかた)				
鹿児島(かごしま) — 熊本(くまもと)				
東京(とうきょう) — 青森(あおもり)				

lich fixiert. Grundlage für den erweiterten Basisdialog können z. B. Gesprächssituationen wie „mit Freunden über die Planung einer gemeinsamen Reise sprechen“ oder „gemeinsam einen Ausflug planen“ bilden.

Nach der Erarbeitungs- und Übungsphase werden die Gespräche im Plenum vorgetragen, und die restlichen TN machen sich dann Notizen zum Gehörten. Damit wird gleichzeitig das Hörverstehen geschult. Im Nachgang wird der Inhalt mündlich abgefragt, und es gibt auch studentisches Feedback zu Grammatik- oder Aussprachefehlern. Die ganze Einheit dauert je nach Ausführlichkeit der erweiterten Gespräche ca. 30 Minuten.

Im Anschluss daran bieten sich z. B. folgende Exkurse an:

- Landeskunde/Geografie Japans
- Sehenswürdigkeiten der vorkommenden Reiseziele vorstellen, z. B. in Kurzreferaten
- Umgang mit einem *kanji*-Lexikon
- Schreibweise von Städtenamen, deren *kanji* z. T. in anderer Lesung oder aus anderen Kontexten bereits bekannt sind

Unterrichten mit digitalen Medien

Bevor hier auf Probleme beim Unterrichten mit digitalen Medien eingegangen wird, muss vorausgeschickt werden, dass man generell bei einer Stunde mit Zugriff auf digitale Medien immer auch einen ‚Plan B‘ in der Hinterhand haben sollte, um gegebenenfalls wieder auf Printmedien, in diesem Fall z. B. einen gedruckten Fahrplan von Japan Railways, zurückgreifen zu können, wenn es Probleme beim Internetzugang gibt.

Darüber hinaus ist es wichtig, die Einstellung gegenüber digitaler Mediennutzung im Sprachunterricht sowohl bei den beteiligten Lehrpersonen (bei Kursdurchführung mit mehreren Lehrenden) als auch bei den TN auszuloten. Denn immer wieder gibt es auf beiden Seiten die Auffassung, dass guter Sprachunterricht keine Medien brauche.

Ein weiterer Punkt ist die Medienkompetenz, die ebenfalls bei Lernenden und Lehrenden vorhanden sein muss. Eine gute Kenntnis der im Unterrichtsraum verfügbaren technischen Ausstattung mit all ihren Tücken ist ebenfalls von Vorteil. Diese Gegebenheiten sollte man immer im Vorfeld klären.

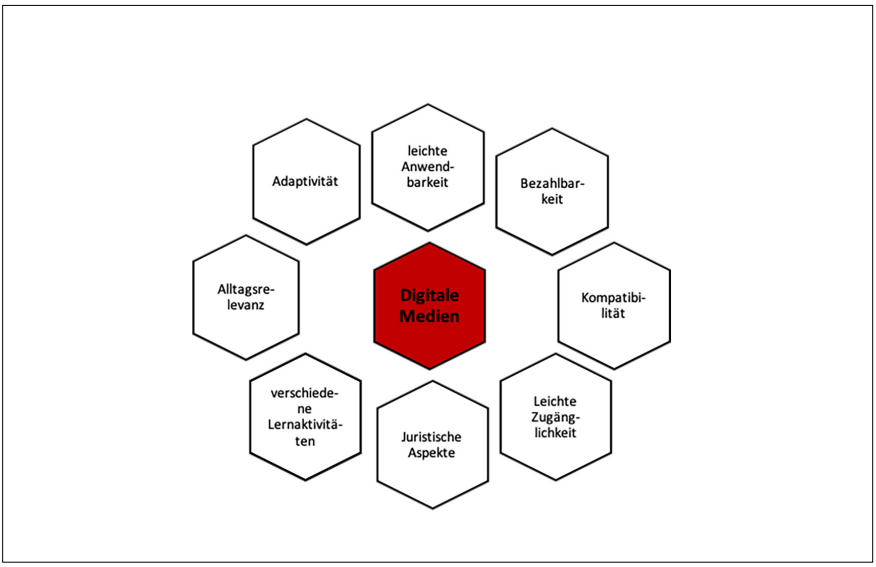
Nicht zu unterschätzen ist auch die Ablenkung im Internet, wodurch das Ziel leicht aus den Augen verloren werden kann. So konzentrieren sich die

Lernenden vielleicht nicht mehr auf die gestellte Aufgabe, sondern surfen von Link zu Link oder nutzen die Zeit auch zur persönlichen Kommunikation.

Neben der Hardware spielt hier natürlich auch geeignetes Online- bzw. Download-Material eine Rolle. Seiten oder Links, die im Vorfeld recherchiert wurden, sollte man unbedingt vor dem Unterricht noch einmal auf eventuelle Änderungen, Überarbeitungen oder gar komplette Löschung durchsehen.

Zuletzt sollte man unbedingt immer hinterfragen, ob der Einsatz digitaler Medien wirklich sinnvoll und für das Erreichen des Lernziels hilfreich ist. M. a. W. sollten die Medien nie auf Grund ihres bloßen Vorhandenseins oder interessanter Spielereien verwendet werden (vgl. hierzu auch den „Everest-Effekt“, Mazzolini 2015).

Abb. 3: Anforderungen an digitale Medien



Zwei wichtige Anforderungen an digitale Medien sind ihre leichte Anwendbarkeit sowie ihre Kompatibilität mit möglichst allen gängigen Endgeräten (z. B. Tablet oder Smartphone) und den dazugehörigen Betriebssystemen. So kann sichergestellt werden, dass zum Navigieren keine lange Einführung notwendig ist und die Nutzung barrierefrei erfolgen kann.

Darüber hinaus ist gerade im finanziell oft nicht gut ausgestatteten Bildungssektor die Bezahlbarkeit der Anwendungen nicht außer Acht zu lassen. So sollten z. B. nach der Anschaffung keine großen Folgekosten u. a. durch Updates oder technische Nachrüstung entstehen.

Datenschutz und rechtliche Aspekte sind weitere wichtige Punkte. Die Verwendung einer Webseite im Unterricht sollte nicht dazu führen, dass anschließend bei den TN eine große Zahl von Spammails eingeht. Weiterhin sollte das Copyright z. B. beim Abspielen bzw. Download von Videos oder der Verwendung von Fotos im Vorfeld abgesichert sein. Eine Antiviren-Software sollte selbstverständlich und immer auf dem neusten Stand sein.

Sind diese Dinge geklärt, muss das digitale Material sehr sorgfältig auf seine Verwendbarkeit bzw. Alltagsrelevanz geprüft werden. Dabei sollte man sich immer selbst fragen, ob die Nutzung der geplanten Software auch den gängigen Weg z. B. bei der Informationsbeschaffung darstellt. Weiterhin sind auch Fragen der Mündlich- bzw. Schriftlichkeit zu berücksichtigen (vgl. Schlobinski 2005: 131–132).

Wenn das Material dann noch zu verschiedenen Lernaktivitäten anregt bzw. diverse Lernaktivitäten anbietet, ist es optimal. Ein Beispiel hierfür wäre ein Lückentext zu einem Themenschwerpunkt, den man nach Anschauen eines Videos z. B. in Hinsicht auf neues Vokabular und Ausdrücke ausfüllen kann, oder Audiomaterial, das einen Lesetext ergänzt und so die mehrkanalige Aufnahme von Informationen ermöglicht.

Um der Diversität einer Lernergruppe entgegenzukommen, ist die Adaptivität des Materials von großem Vorteil. Dies beugt auch einer möglichen Frustration, z. B. bei Texten mit (zu) großem Schriftzeichenvolumen oder hoher Komplexität, vor, und so können bedürfnis- und kenntnisorientiert eigene Lernwege festgelegt werden. Dies ermöglicht es, den Lernenden eine Auswahl an digitalen Materialien anzubieten und damit Aufgaben oder Erläuterungen bereitzustellen, die die Heterogenität der TN berücksichtigen.

Zusammenfassung

Der Fremdsprachenunterricht muss sich mit der Ausbreitung und Verwendung digitaler Medien im Alltag neuen Anforderungen stellen, denn durch die veränderte Informationsbeschaffung entstehen neue Sprechanlässe und Gesprächssituationen, auch wenn sich die Gesprächsinhalte nur wenig verändern.

Im Vergleich zum Unterricht europäischer Fremdsprachen in Deutschland gibt es bei japanischen Verlagen nur wenig bis gar kein Zusatzmaterial, das digital einsetzbar ist. Lehrende sind daher auf eigene Recherchen angewiesen, die oft zeitaufwendig sind, da das Lehrmaterial zum Einsatz digitaler Medien meist selbst zusammengestellt oder didaktisiert werden muss.

Zugleich gilt es im Vorfeld abzuwägen, ob der Einsatz digitaler Medien für die Lernziele sinnvoll ist, um reine Spielereien zu vermeiden. Medienverfügbarkeit, -kompatibilität und -kompetenz sind für Lehrende wie Lernende ebenfalls wichtige Faktoren, die zu berücksichtigen sind.

Im Rahmen dieses Beitrags kann keine Liste geeigneter Medien zu einzelnen Schwerpunkten bzw. Kompetenzen der jeweiligen Sprachstufen zusammengestellt werden. Dies wäre hier sicherlich eine interessante Aufgabe für einen Workshop oder eine Fortbildung. Des Weiteren wäre es interessant zu untersuchen, in welchen Bereichen digitale Medien die sprachliche Entwicklung besonders fördern bzw. beschleunigen. Dies ließe sich am besten durch eine Studie mit Vergleichsgruppen untersuchen. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Fremdsprachenunterricht – nicht nur für Japanisch – unter Verwendung digitaler Medien weiterentwickeln wird.

Literatur

Arnold, Patricia, Kilian, Lars, Thillosen, Anne u. Zimmer, Gerhard ([5]2018): *Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien.* Bielefeld: Bertelsmann.

Cornelsen (2016): *Fokus Deutsch. Erfolgreich in Beruf und Alltag*. Berlin: Cornelsen.

Hueber (2018): *Schritte Plus Neu.* München: Hueber.

Klett Sprachen ([2]2013): *Berliner Platz Neu.* Stuttgart: Klett.

Mazzolini, Elizabeth (2015): *The Everest Effect: Nature, Culture, Ideology.* Alabama: University Press.

Rösler, Dietmar (2012): *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung.* Stuttgart: J. B. Metzler.

Schlobinski, Peter (2005): Mündlichkeit/Schriftlichkeit in den neuen Medien. In: *Jahrbuch Institut für Deutsche Sprache* 2005. Berlin: De Gruyter, S. 126–142.

Surīē nettowāku ([2]2012): *Minna no Nihongo* I. Honsatsu みんなの日本語　本冊. Tōkyō: Surīē nettowāku.

Internetquellen

Hyperdia (jap. Fahrplanauskunft)
http://www.hyperdia.com/, 01.02.2019.